



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

Anhang zu dem 1sten. Stück...

1727

Anhang zu dem I^{ten} Stück
 Der Kurzgefaßten
 Historischen Nachrichten ꝛc.
 In sich haltend:
 II. ECCLESIASTICA.

A.) Von der Römisch-Catholischen Kirche;

Und zwar:

1) Dem Pabst / dessen Bullen/ und geistlichen Verordnungen.

In September 1726. ließen Ihre Päpstliche Heiligkeit die selige Hiacintham Marecotti canonisiren / das Bisthum Lucca zum Erzbischoff ernennen/ auch ihme und seinen Nachfolgern/ alle Rechte und Privilegien derer Erzbischoffe zuerkennen; ferner auf Ersuchen der Königin in Spanien ein Päpstliches Breve nach selbigem Königreich ausfertigen/ krafft dessen die Bekehrung des H. Augustini, an allen Orten desselben/ officialiter gefehret werden solte/ und gegen den von Ihrer Königl. Cathol. Majestät/ auf geschene Vorstellung des Raths von Castilien/ gefaßten Entschluß/ die vor ungefehr 3. Jahren von dem Cardinal Belluga dahin gebrachte/ auf eine Reformation derer unter der Clerisey dieses Reichs eingeführten Mißbräuche angefehene Bulle/ gänglich zu unterdrucken/ durch dero Nuntium einige Remonstraciones thun/ dahero man besorget/ es möchte zwischen beyden Höfen daraus einige Mißhelligkeit entstehen/ wiewohlen des Pabstes fried- liebendes Gemüth ein anders versichert. Wie denn Seine Päbstl. Heiligkeit auß eben diesem Trieb/ an verschiedenen Ausöhnungen mit aller Macht arbeiten/ sonderlich aber die so schwer gemachte Reconciliation des Frangösischen mit dem Spanischen Hofe/ durch besagten Nuntium sowol/ als in eigener Person/ vermittelst des Cardinals von Polignac, zu befördern/ sich höchstens angelegen seyn lassen. So arbeiten auch auf Begehren Sr. Päbstl. Heil. der Cardinal Alberoni, und der zu Venedig sich befindende Cardinal Ottoboni, an der Ausöhnung des Turinischen Hofes mit dem heiligen Stuhl/ und soll jener/ als ein bekannter grosser Politicus, solche Mittel vorgeschlagen haben/ zu deren Annehmung der H. Vater geneigt scheint/ um dadurch diese schon in die 10. Jahr gedauerte Mißhelligkeit endlich einmahl zu heben: Ja man trägt sich schon mit Præliminar-Punkten dieser Vergleichung von folgendem Inhalt:

1) Solle der Pabst zu denen Consistorial-Beneficiis in Sardinien/

Ⓔ

keine

keine andere / als natürliche Unterthanen besagter Insul / ernennen.
 2) Dieses Königreich von dem Herzog von Savoyen auf eben dem Fuß besessen werden / als vorhin von denen Spaniern. 3) Selbiges in Krafft der Donation Caroli Magni, nebst allen dazu gehörigen Insuln dem S. Stuhl zinsbar seyn. 4) Der Pabst diesen Prinzen / als König von Sardinien erkennen / und einige seiner Vasallen in der künfftigen Cardinals-Promotion mit befördern. 5) Der Römische Hof einen Nuntium nach Turin schicken / und wegen der Kirchen in Piemont und Savoyen sich gleichfals in einen Vergleich einlassen.

2) Von denen Conciliis, Synodis, und Versammlungen der Clerisey.

S In Frankreich ist die auf Königl. Befehl um der freywilligen Gabe willen zu Paris versammelte Clerisey zum andernmal zusammen kommen / wobey sie die zum erstenmal legitimirte Procurationes noch einmal in Augenschein genommen / und sowol einen Präsidenten / als Unter-Präsidenten unter sich erwöhlet. Es bestehet aber solche Versammlung aus folgenden Gliedern:

- Provinz von Aix, der Erz-Bischoff daselbst / Herr Abt von Cognaç.
 — von Narbonne, der Erz-Bischoff / Abt von Valory.
 — von Tours, der Erz-Bischoff Abt von Bellefond.
 — von Lion, der Bischoff von Chalons Sur-Saone der Abt Anisson.
 — von Bourges, der Bischoff von Limoges, Abt von Chevrier.
 — von Paris / der Bischoff von Chartres, Abt von Charancy.
 — von Alby, der Bischoff von Vabres, Abt von Beaujeu.
 — von Arles, der Bischoff von St. Paul, Abt Fournier.
 — von Sens, der Bischoff von Nevers, Abt von Hericourt.
 — von Thoulouse, der Bischoff von Rieux, Abt de la Coste.
 — von Rouen, der Bischoff von Avranches, Abt zu St. Jal.
 — von Bourdeaux, der Bischoff von Perigueux, Abt von Tailly.
 — von Auch, der Bischoff von Lectoure, Abt von St. Hermine.
 — von Rheims, der Bischoff von Laon, Abt Robuste.
 — von Vienne, der Bischoff von Valence, Abt von St. Aulaire.
 — von Embrun, der Bischoff von Grasse, Abt von St. Michel.

Präsidenten der Versammlung.

- Der Cardinal von Fleury, Staats-Minister.
 Der Erz-Bischoff von Aix.
 Der Erz-Bischoff von Narbonne.
 Der Bischoff von Chalons sur Saone.
 Der Bischoff von Limoges.
 Promotor, der Abt von Valras,
 Secretarius, der Abt von Maugiron.
 Agenten der Clerisey / jetztgedachte Abten.
 General-Einnehmer / Monsieur Ogier.

Zu Neapolis hielte der dasige Erzbischoff Cardinal Pignatelli in seiner Diocæes einen Synodum, dessen Decreta, unter dem Vorwand/ als wären die schönsten Privilegia der Unterthanen dadurch verlegt worden/ ein grosses Murren verursachten/ zu dessen Beylegung der Cardinal Vice-König/ seine Autorität interponiret/ und davon dem Wienerischen Hof/ dessen Ausspruch darüber einzuholen/ Nachricht ertheilet.

3) Von neuen Cardinals-Promotionen

In einem den 11. Sept. zu Rom gehaltenen geheimen Confistorio erwehleten endlich Ihro Päbstl. Heil. auf Nomination des Königes von Franckreich/ und erhaltenen Consens des Wienerischen und Spanischen Hofes/ den Herrn Herculem von Fleury, ehemaligen Bischoffen von Frejus, zum Cardinal/ welche Satisfaction Sie dem Allerchristlichsten Könige nicht länger versagen wollen/ da zumahlen derselbe so inständig darum anhalten lassen/ daß genugsam daraus erhellet/ es müsse dieser Prælat der Kirchen und dem Staat überaus wichtige Dienste geleistet haben. Solchemnach verbliebe es an statt soviel anderer gehofften Promotionen bey dieser einzigen / und muste der Mr. Bichi abermahls zurücker stehen / ungeachtet der Cardinal Pereira nebst dem Portugiesischen Gesandten für denselben zu sprechen nicht unterliesse/ dadurch aber/ bey fort währender Wiedersetzung des H. Collegii nichts erhalten kunte/ sondern vielmehr die gegen die Königlich Portugiesische Recommendation bezeugende Geringschätzung hoch zu empfinden / auf die lebhafteste Art öffentlich darüber zu klagen/ ja dem H. Stuhl und der Apostolischen Cammer mit Verlassung der Stadt Rom und Entziehung derer jährlich von dieser Cron empfangenden ansehnlichen Einfünfte zu drohen/ Anlaß bekam/ welches alles Se. Päbstl. Heiligkeit nicht wenig bestürzt machte/ dazumahlen würcklich nicht mehr als 8. Stellen in dem H. Collegio zu ersetzen sind/ sich aber hierzu unendliche Competenten finden/ darunter folgende vornehmlich zu rechnen: Mehrgedachter Nuntius Bichi: Der Prinz Emanuel von Portugal/ auf Recommendation des Spanischen Hofes/ wiewohlen dergleichen Herren keiner Recommendation bedürffen: Der Graf von Sinzendorff, Abt von Raab / auf Kayserliche Sollicitation: Ein Jesuit/ den der König in Spanien gleichfalls in Vorschlag gebracht: Ferner etliche Sardinische Vasallen / und Mr. Orsini, ein Nepos Sr. Päbstl. Heiligkeit/ der daher als ein Better am ersten durchdringen möchte.

4) Von erledigten geistlichen Stellen und deren Ersetzung.

Die durch Beförderung des Cardinals Bentivoglio zur Spanischen Gesandtschaft vacant gewordene Legation in Romagna, conferirte der Pabst dem Cardinal Marini, entschloß sich auch das durch den plötzlichen Tod des Pater Burgos erledigte Bisthum von Catania in Sicilien / ohnerachtet der

Wienerische Hof sich der Nomination derer Ordens-Leute zu denen in dessen Italiänischen Provinzien liegenden Bisthümern nachdrücklich wiedersezet/ einem Dominicaner oder Theatiner beyzulegen; Indessen der König in Spanien das Bisthum Panama in America dem in der Jesuiter-Kirche von dem Erzbischoff zu Toledo neulich ordinirten Don Augustin Rodriguez conferiret.

5) Von dem geistlichen Inquisitions-Gericht.

Diesem ist ein neulich in Engeland angekommener Jude/ Namens Johann Costa/ so bisher General-Proveditor derer Königlichen Arméen in Portugal gewesen/ und die Cathol. Religion nur simuliret/ glücklich entrunnen/ und hat über 300000. Pfund Sterl. mitgebracht/ wovon er 2000. alsobald unter die armen Juden austheilen ließe.

6. Von auswärtigen Religions-Streitigkeiten.

In Franckreich wolte das Ehum-Capitul zu Tours den dasigen Bischoff nicht erkennen/ welcher dahero hierwider klagend eingekommen/ und einen Sentenz ausgewürcket/ krafft dessen diese Streitigkeiten vor den Königlichen Rath evociret sind. Zu gleicher Zeit kam ein gedruckter Brieff in Lateinischer und Französischer Sprach zum Vorschein/ den einige Membra der Benedictiner-Congregation sub dato 23. Maji, an das General-Capitul ergehen lassen/ dessen Inhalt nichts anders ist / als eine Vermahnung wider die Constitution Unigenitus fest zu halten. Wie nun diese Pábstl. Bull in Franckreich noch immer viel Unheil verursacht/ also sind hingegen Thro Pábstl. Heiligkeit bemühet die Lucerner Religions-Händel in der Güte beyzulegen/ wie davon ein Pábstl. Schreiben an die Cathol. Cantons, von folgendem Inhalt zeuget: „Zusörderst
„ dancken Ihr. Pábstl. Heiligkeit denen Catholischen Cantons für die Mühe/
„ so sich diese gegeben/die Lucerner wieder zum Gehorsam des Heil. Stuhls zu
„ bringen/versicherten diese ihrer vätterlichen Affection und sagten ausdrücklich/
„ es stünde denen Schuldigen die Gnaden-Thür noch offen; wolten sie nun ihre
„ Fehler erkennen/ und davon abstehe/ so solten sie zu Gnaden aufgenommen
„ und seiner Affection ferner gewürdiget / anbey alles vergangene in Vergess-
„ senheit gestellet/und ihr Irthum ihnen vergeben werden: widrigenfalls aber
„ würde man gegen sie aufs allerstärffste verfahren/und die allerkräftigsten Mit-
„ tel anwenden/ welche nur sähig seyn möchten / sie zu dem Gehorsam / welchem
„ sie sich gern entziehen wolten/ gebührend wieder zu bringen.“ Diesemach
leget ihnen Sr. Pábstl. Heil. Gnade und Fluch/ Güte und Ernst zugleich vor/ um sie dadurch theils wieder an sich zu ziehen/theils zu schrecken; was Sie aber damit ausrichten werden / wird der Ausgang lehren.

7. Von Kirchen-Stiftungen und besondern Liebes-Wercken.

Zu Rom trug der Pabst zur Renovation und Verbesserung des Kirchen-Da-
ches St. Johannis Lateranensis 6000. Thaler bey/ dahingegen der Cardi-
nal

nal von Noailles zu Erneuerung eines Theiles der Parisschen Cathedral-Kirche eine Summa von 80000. Livres vorschof/ der König aber gegen die Einwohner des Fleckens S. Chaffrey, so neulich totaliter abgebrandt/ ein besonderes Werk der Christlichen Liebe ausübte/ indem er ihnen/ in Erwartung anderwärtig zu hoffender Hülffe/ 2000. Livres an baarem Gelde und 2000. Sack Weizen reisen lieffe.

B.) Von der Evangelisch-Lutherisch- und Refor- mirten Kirche.

Von vorgefallenen neuen Foundationen/ wie auch zu deren Beförde-
rung abzielenden/ und sonstn rühmlichen Christlichen
Liebes-Werken.

DEn 26. Augusti erlebte Dresden eine solche Solennität/ dergleichen es in vielen Seculis nicht gehabt; denn nachdem Ihro Königl. Majest. zu Erbauung einer neuen Marien- oder Frauen-Kirche an statt der alten baufälligen die Anstatt zu machen/ allergnädigst bewilliget; So wurde im Junio der Grund zu graben angefangen/ an diesem Tage aber der erste Grund-Stein im Namen Sr. Königl. Majest. durch des Herrn von Leipzigers Excellenz, mit einer silbernen Kelle und Hammer gelegt/ und alle sonstn bey dergleichen Fällen übliche Ceremonien ganz genau beobachtet/ auch nicht weniger durch Predi- gen/ Bethen und Singen Gottes Segen hierüber angeruffen.)

III. LITERARIA.

a) Von gelehrten Leuten.



SU St. Petersburg erlitt die neu-angerichtete Academie einen großen Verlust/ massen nicht allein der Herr Nicolaus Bernouilli, Professor Matheseos, an der Schwindsucht/ sondern auch der Herr D. Burger/ Chymia & Medicina Professor, durch einen unglücklichen Fall das Zeitliche mit dem Ewigen verwechselt. Ein nicht geringerer Schade wuchs auch der Jenenschen Universität zu durch den kläglichen Zufall des Herrn Professoris Danz, welchen neulich ein Schlag-Fluß dermassen gerühret/ daß seine Zunge gelähmet/ und er also seinen Verrichtungen obzuliegen/ auffer Stand gesetzt worden. Zu Utrecht wurde hingegen der Herr Friderich Adolph Lampe zum Professore Historiæ Ecclesiasticæ bey dasiger Universität bestellt/ und hielte bey Antretung seines Amtes eine Rede de memoria sanctorum vita colenda, welche bereits das Licht gesehen.

b) Von gelehrten Sachen.

Zu Jena werden Noldii Concordantien neu aufgeleget/ und sollen bey dieser Edition sehr verbessert werden. Dasselbst hat man auch eine Sammlung verschiedener Theologischer Programmata, welche der Herr Buddeus bey Gelegenheit derer hohen Fest-Tagen/ vornemlich aber des Oster-Festes/ seit einigen Jahren heraus gegeben. Desgleichen sind bey Gelegenheit einer der letzteren dasselbst vorgenommenen Promotionen/ drey neue Programmata zum Vorschein kommen: das 1ste von der Unfehlbarkeit des Pabstes wider das Werk des P. Petididier; das 2te von dem Concilio Lateranensi, und dem daraus der Christl. Kirche zugewachsenen Nachtheil/ und das 3te von dem Ursprung der Socinianer; zu welchem letzteren die neue Historia der Socinianer/ so 1723. in Paris gedruckt/ Anlaß gegeben.¹

Zu Marburg hat der Hr. Homberg Prof. J. einen Tractat ans Licht gegeben/ unter dem Titul: Themis, seu de ortu legis æternæ secundum sententiam græcorum, in 4to. Der Herr Goebel ist mit seinem grossen Werke/ Jus Sacrum Romano - Germanicum, fertig/ und im Begriff/ solches in Hanover zu drucken. Er ist auch willens/ die Werke Conringii über das allgemeine Recht/die Historie u. Staats-Klugheit/von neuem aufzulegen/welche 3. oder 4. Theile in folio ausmachen sollen/ als worein neben denen bereits gedruckten Wercken' gedachten Conringii, wovon verschiedene sehr rar worden sind/ auch die andern Werke dieses gelehrten Mannes/ die das Licht noch nie gesehen/ mit inseriret werden sollen.

Zu Rindteln ist der Herr Professor Furstenau im Begriff/ ein Werk drucken zu lassen: De iis, quæ desiderantur in Medicina, welches ungefehr 500. pag. in 4to ausmachen wird. Man ist desto begieriger dieses Scriptum bald zu sehen/ je unvollkommener das Studium Medicum in der Gelehrten Welt ist. Unter dem Titul: Le Misantrope, ist neulich eine Schrift ans Licht kommen/ davon man wegen des curieusen Inhalts/ künftigt etwas mittheilen wird. Die/ welchen die so genannte Comædie des Moliere bekant/ werden wissen/ was für eine Art Leute darunter verstanden werde.

In Marburg soll ein bekantter Autor eine kurze Historie der alten u. neuen Zehischen Literatur unternommen haben/davon alle 4tel Jahr ein Stück heraus kommen soll. In dem I. Theil findet man ein Register von alle dem/was in dem Jahr 1724. in denen drey Landgräfl. Universitäten und zu Cassel der gelehrten Welt vor Augen gelegt worden. Der Herr Strubberg continuiret seine Historie der Stadt und des Bisthums Osnabrug/ er hat sich auch vorgenommen/ von Zeit zu Zeit in kleinen Stücken ein Historie der vornehmsten Evangelischen Gotts-Gelehrten/ seit der Reformation, bis auf den heutigen Tag

Tag

Tag / heraus zu geben. Der Herr Abt von Fulda hat den ersten Theil seiner Historischen Sammlung der gelehrten Welt mitgetheilet. Dieses Werk ist ein Auszug aus verschiedenen alten Manuscripten / die Historie und den Grund der Hochteutschen Sprach betreffend / und soll continuirt werden.

Der Herr Professor Wolff hat vor einiger Zeit zu Marburg eine Oration gehalten / in welcher er / vermöge verschiedener beygefügtten Urkunden / statutiret / daß die Grund-Regeln der Chineser mit seinen Principiis übereinkommen.

Der 4te und letzte Theil derer Memoires du Regne de Pierre Le Grand, ist im Haag und zu Amsterdam in 12. gedruckt / groß 762. p. und also dieses Werk nunmehr völlig zu haben.

3) Von Hohen Schulen.

Demnach der König in Frankreich / wegen Anrichtung einer neuen Academie zu Marsilien ein Patent ausfertigen lassen / wurde solches bey einer außerordentlichen Versammlung der Französischen Academie verlesen / und die Marsilischen Deputirten darauf zu Mitgliedern angenommen. Der Herr de la Viselede, als der Bornehmste unter ihnen / hielt eine ausbündige Rede / in welcher er die Ehre / die der neu-angerichteten Marsilischen Academie dadurch wiederfahren / daß sie von der Französischen Academie zu Paris / als eine Tochter von ihrer Mutter / aufgenommen worden / sehr hoch erhebe / worauf der Herr de Fontenelle mit seiner gewöhnlich unvergleichlichen Beredsamkeit antwortete / und wurde diese sehr zahlreiche Versammlung durch Verlesung zweyer poëtischen Stücke beschlossen.

IV. NATURALIA.

Sine so entsetzlich als traurige Natur-Begebenheit trug sich in der Nacht vom 1. Septembris 1726. zu Palermo in Sicilien zu / dadurch nicht allein die meisten Kirchen und Stadt-Häuser / und ungefehr der 4te Theil der particular-Gebäuden gänglich verschüttet / sondern auch über 3500. Personen darunter begraben / und über 1200. gefährlich verwundet wurden. Das entsetzlichste dabey war die plöbliche Desnung einer Gasse in dem Quartier St. Clara / welche mit einem so entsetzlichen Krachen geschah / daß man daraus den Untergang nicht allein der Stadt / sondern auch der ganzen Insel vermuthete. Aus diesem geöffneten Abgrunde floß ein Schwefel-Bach / und brach ein mit kalschichten Steinen vermischtes Feuer / wodurch das ganze Quartier in weniger denn einer halben Stunde / in die Asche gelegt wurde / und soll die Anzahl derer / die / da sie auf der Gassen sicher fortzugehen gedachten / sich in den

den geöffneten Abgrund unvermuthet gestürzet/ nicht gering seyn. Carini, Cagniglione, Salemi, Monreale und andere Dertter erlitten auch sehr grossen Schaden/ und wurden zu Messina, Siracusa, Latanea, Trapani und Termini gleichfalls gewaltige Stöße empfunden. Anno 1693. erlitt diese Stadt gleichfalls durch ein grosses Erdbeben einen ziemlichen Schaden an ihren neuesten Gebäuden /der aber nicht so unersseklich/ als in denen andern Sicilianischen Städten war/ und folglich mit diesem nicht zu vergleichen.

Unter die Phænomena oder Feuer-Zeichen in der Luft/ verdienet gerechnet zu werden dasjenige/ so zu Palermo wahrgenommen worden/ welches kurz vor dem Erdbeben ein erschröckliches Brausen und Gausen in der Luft verursachet/ so über eine Viertel-Stund beständig angehalten/ und worüber jeder man um desto bestürzter worden/ als der Himmel damahls ganz heiter/ nicht allein ohne Wolcken/ sondern auch ohne Wind/ und sonder alle Anzeige einiges Ungewitter gewesen: Gegen 4. Uhr des Abends hätte man zwey feurige Balcken oder Säulen wahrgenommen/ deren eine gegen die Penelle die andere aber gegen das Vorgebürge von Zafrana getrieben/ hernach aber der Stadt näher gebracht/ und von dar nach Verlauf einiger Minuten mit solcher Gewalt ins Meer geworffen wurden/ daß man an demselbigen Orte den Grund des Meeres sahe/ worauf das Erdbeben gleich seinen Anfang genommen/ und den jetzterwehnten Schaden verursachet.

Nicht geringeres Unheil ist durch Sturm und Ungewitter den 23. Sept. sowohl zu Windsor in Engelland/ als auch im Hefiegau/ einer Landschaft in Flandern/ geschehen/ da ein so grauliches/ mit Donner und Blitz vermengtes Wetter gewesen/ daß an demersteren Orte 6. oder 7. Personen vom Donner erschlagen/ viele Heuschauffen verbrennet/ und sonst vielfältiger Schaden verursacht/ in dieser Provinz 5. oder 6. Dertter von dem Blitz angezündet und nebst einem Schlosse/ worinnen der Zehende lag/ in die Asche geleget worden. Von eben diesem Ungewitter ist zu Windsor die Fahne auf der St. Martins Kirche zerrissen/ und ein dreyjähriges Kind zwar in seinem Bette gerühret/ aber doch nicht getödet worden.

Von hohem Alter sind seit kurzem folgende Exempel kund worden. Daß nemlich der General Graf von Mercy dem Kayser die Bildnisse eines Mannes und einer Frauen präsentiret/ so 147. Jahr mit einander in der Ehe gelebet/ und in demjenigen Theil der Balachey wohnhaft sind/ der durch den Passarowitschen Friedens-Schluß dem Kayser eingeräumet worden: Dieser Eheleute ältester Sohn / der 116. Jahr erlebet / siehet sein 4tes Geschlecht/ und soll der jüngste unter seinem Nachkommen schon 26. Jahr alt seyn. So hat auch der Hochgräflich-Lippische Oberhoff-Marschall Herr von Heiderstett/

stett/ neulich zu Detmold im 117ten Jahr seines Alters/ dieses zeitliche
 geseegnet.

Von Erd-Gewächsen und Blumen

Ist unter andern merckwürdig/ daß eine Indianische Pflanze/ so in de-
 nen Gärten des Quirinals zu Rom befindlich/ wider ihre Gewohnheit später
 als sonst geblühet/ daraus denn die Naturkündiger/ weil eben dieses unter
 der Regierung Leonis X. sich gleichfals zugetragen/ dem Heil. Stuhl etwas
 gefährliches propheceyen wollen.

Von Thieren

In denen Schmonischen Gehölzen auf der so genannten Pucht des
 Amts Freyburg/ Hoch- Fürstl. Weiffenfelscher Herrschafft/ ist ein Hirsch
 von 12. Enden geschossen worden/ welcher 8. Centner 10. Pfund gewo-
 gen; auf dem Ziemmer 4. Finger/ auf der Brust 3. Finger/ auf den Rip-
 pen 2. Finger feist; $3\frac{1}{2}$. Ellen und 3. Zoll lang/ 2. Ellen 2. Viertel hoch/ $3\frac{1}{2}$. El-
 len 1. Zoll dick gewesen.

V. TECHNICA.

In Rom machte der Marchese Pallambara neulich die Probe von ei-
 nem Schieß-Gewehr/ aus welchem man 30. mahl nach einander schief-
 sen kan. In Paris präsentirte ein Bürger von Montpellier dem
 Herrn Pelletier des Forts, General-Controleur des Finanz-We-
 sens/ einen Blas-Balcken von neuer Erfindung/ womit man in fünf Viertel-
 Stunden 900. Marc Silber schmelzen kan/ nebst einem gewissen Berck-Zeuge/
 welches bey jedem Schlag ein Numero zeichnet/ davon die Haupt-Summa die
 Anzahl des gemünzten Geldes ausmachet; da nun vermittelst dessen kein eink-
 ges Stück Geld gemünzet werden kan/ das nicht ein besonderes Numero ha-
 be/ so werden sowol die Münz-Directores, als auch die sonst daran arbeiten/
 dadurch auffer allem Argwohn gesetzt. Die Academie der Wissenschaften
 ernannte gleichfals einige Commissarios von einer gewissen Machine, welche
 der älteste Herr Paris aus Engeland kommen lassen/ vermittelst derer man
 zwischen zwey stählernen Rollen bleyerne Taffeln ziehen kan/ ihnen Bericht zu
 erstatten.

VI. MISCELLANEA.

Von hohen Geburts-Fällen und Vermählungen.

S haben sich in Ehebündniß eingelassen zu Madrid Don Francisco Ca-
 sado, jüngster Sohn des Marquis de Monteleon, mit der Tochter
 des

des verstorbenen Marquis de Campo Florido, ehemaligen Präsidenten des Financien-Raths.

Zu Bologna der Graf Joseph Malvezza, mit der Gräfin Anna Maria Catharina, einer Tochter des Senatoris Grafen Alexander Popoli.

Zu Wien am Kayserliche Hofe der Graf von Martinicz mit der Fräulein von Nostiz/ der regierenden Kayserin Hof- und Cammer-Dame/ den 12. Sept.

Zu Warschau Frau Loisa Wielopozza', eine Tochter des Grafen Sapieha, und Enckelin der Marquisin von Bethune, einer Schwester der verstorbenen Polnischen Königin/ und der verwittibten Cron- Groß- Canklerin/ mit dem jungen Grafen Potoski.

Von hohen Todes- Fällten.

Dieses Zeitliche haben folgende hohe Personen gesegnet : Den 15. Julii 1726. zu St. Jacobi de la Vega in Jamaica, der Herzog von Portland, Gouverneur en chef besagten Ortes.

Den 8. Augusti die junge Herzogin von Orleans, eine Prinzeßin von Baaden Baaden/ nachdem sie den 5ten zuvor eine Prinzeßin zur Welt gebracht. Von dieser Herzogin wird gerühmet / daß sie fromm gewesen ohne Scheinheiligkeit/ Majestätisch ohne Stolz/ demüthig und annehm ohne Niederträchtigkeit. Sie hinterläßt zwey Kinder / den Herzog von Chartres, geb. den 11. May 1725. und iestgemeldte Prinzeßin. Ihr erblaßter Leichnam ist zu Val de grace beygesetzt worden.

Ungefehr um solche Zeit zu Wien Seine Hoheit der Herzog Maximilian Wilhelm von Braunschweig- Lüneburg/ Kayserl. General- Feld- Marschall- Lieutenant, ein Bruder Sr. iest-regierenden Majestät von Groß-Britannien/ im 60. Jahre seines Alters.

Den 28. Augusti zu Paris der Herr Yves-Marie de la Bour-Jonnaye, ordentlicher Staats-Rath/ in seinem 73. Jahre.

Frau Maria Anna de Taberies de Caylus, Abtissin der Königl. Abtey St. Rem 7, in ihrem 60. Jahre.

Den 23. Septemb. Henry Reidon von Biberé Königl. Feld- Marschall / und Obrist- Lieutenant über das Schweizer- Gardes Regiment / 64 Jahr alt.

Zu Madrit Donna Anna Victoria Borgia, verwittibte Marquisin de la Guardie, eine Schwester des Cardinals Borghese, in ihrem 78. Jahre.

Den 27. Sept. Don Mathæus Perez Galiotti, Mitglied des Raths von Castilien/ 70. Jahr alt.

Eben

Eben daselbst der Ritter de la Croix, General-Lieutenant der Königlich-
chen Armeen.

Verschiedene Unglücks-Fälle

Hat das Unglück betroffen 1) den Herzog von Tarmagiore, einen Neapolis-
taner/ welcher an denen Ferrarischen Gränzen von einigen Mördern umge-
bracht worden/ die ihm hernach den Kopf abgehauen und mit sich genommen.
2) Den Bischoff von Catania in Sicilien/ welcher/wie man gewiß dafür hält/
Gifft empfangen. 3) Denjenigen Courier, der von Madrid aus den mit
dem Russischen Hofe geschlossenen Tractat dahin bringen sollen/ unterwegs
aber ermordet worden. 4) Den ordentlichen Courier von Lyon nach
Paris/ welcher in Burgund mit 2. Schüssen und einem Dolch-Stoß ums Le-
ben gekommen. 5) Und legstens eine Bauers-Magd/ so zu Schönfeld
einem nahe bey Leipzig liegenden Dorff/ von einem Reuter/ so ein Corporal/
mit einem Pistol-Schuß am Kopffe auf der Seiten/ aus Spaß/ so sehr be-
schädiget worden/ daß sie kurz darauf den Geist aufgeben müssen. Dieser
Schuß geschah aus Irrthum/ indem der Reuter an statt der abgeschossenen/
eine geladene Pistol ergriff; woraus man siehet/ wie gefährlich es sey/ mit der-
gleichen Bewehr zu scherzen.

In denen Wäldern von Fontainebleau und St. Germain hat das Feuer
einen merklichen Schaden gethan/massen die in dem ersteren entstandene Brunst
einen Umkreis von mehr als 6. Meilen/ mit aller in selbigem stehenden Heyde und
Bäumen durch die entsetzlichen Flammen verzehret und verwüset; Der er-
schrockliche Brand aber/ welcher den Wald bey St. Germain ergriffen/ auf 14.
bis 15. Morgenlandes stehende Bäume in die Asche geleet. So ist auch die
zwey Meilen von Namur gelegene Abtey Fleures, durch eine entstandene
Feuers-Brunst gänglich abgebrant.

In Podolien und Volhinien nimt nicht nur der Mangel an Brod täglich
zu/ sondern es fängt auch das Vieh an merklich zu sterben/ welches letztere in
Lithauen gleichfals geschehen. Zu Constantinopel/ Adrianopel/ in Morea und
Levante, insonderheit aber zu Alexandria, zu Smirna und zu Napoli de Ro-
magna hat die Pest schrocklich grasiret; Besonders war zu Constantinopel die
Luft so starck inficirt/ daß nicht allein täglich bis auf 4000. Personen starben/
sondern auch die Vögel aus der Luft tod darnieder fielen: Dahero dann der
Türkische Kayser an alle Türkische Mochéen/ und Christliche Kirchen Befehl
ergehen lassen/ Gott um Abwendung dieser Plage demüthigst anzuruffen.

Von Unsicherheit der Strassen/ Raubereyen/ und darwieder vorgehenden Mitteln.

In der Gegend von Cölln haben sich die Zigeuner und anderes zusammen rotirtes rauberisches Gesindel/ mit Gewehr wohl versehen/ wieder starck eingefunden/ und grosse Unordnungen verursacht/ wieder welche ein Detachement Chur-Cöllnischer Trouppen ausgegangen. Die meisten Provinzien in Franckreich sind auch mit Dieben und Strassen-Räubern/ welche unerhörte Unordnungen anstellen/ ganz angefüllet. Hierunter zehlet man vornehmlich den am zehenden Septembris an der Kirche zu S. Cloud. begangenen Kirchen-Raub/ wodurch eine grosse Silberne Ampel/ welche der verstorbene Herkog von Orleans dahin vermachtet/ 4. Silberne Leuchter/ und ein silbernes Creuz/ nebst allen Heiligen Gefässen und Rauchpfannen/ welches man alles auf 30000. Pf. schähet / entwendet worden. Der von drey Räubern geschehene unvernünfteter Angriff des Courieriers von Rheims/ welcher schwerlich verwundet/ hat verursacht/ daß die Post-Directores zu Lyon darwieder einige Anstalten gemacht/ und eiserne Ruffer verfertigen lassen/ die fünf Centner schwer seyn sollen/ um das baare Geld und kostbare Waaren von einer Stadt zur andern darinnen sicher zu überbringen.

Von angenehmen Begebenheiten.

Als der Milord Spencer, ein Enckel des Herkogs von Marlboroug/ nebst einem andern Englischen Herrn/ die Schweiz durchreiste/ und ein jeder von ihnen seinen Kammerdiener bey sich hatte/ trafen sie 2. Meilen von Bern in einem Wald einen Mann an/ welchen zwey Diebe/ nachdem sie ihm ungefehr zwey und zwanzig Reichs-Thaler und alle seine Kleider abgenommen/ ganz nackend an einen Baum gebunden hatten. Nachdem nun diese Herren von dem Manne vernommen/ wohin die Diebe sich gewendet/ jagten sie ihnen nach/ ergriffen sie/ banden sie an Bäume/ gaben dem beraubten Mann alles wieder/ und schickten an dem nächsten Ort nach der Obrigkeit/ die sich ihrer bemächtigte.

Ein Priester von Mons gerieth neulich in Gegenwart einiger Leute mit einem Officier in Händel; Dessen nahm sich eine Dame an/ und gab dem Officier zwey derbe Maulschellen/ welcher deswegen bey dem Richter klagend eingekommen ist/ aber nichts ausgerichtet hat.

Bei dem zu Brüssel an dem Geburths Tag der Durchlauchtigsten Erzhergogin angestellten Bogelschiessen/ trug ein Frauen-Zimmer das beste/ so in einem silbernen vergölbeten Handbecken bestunde/ und 100. Ducaten geschähet worden/ mit besondern Ruhm davon.

